

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933**

4.10.1933 (No. 274)

# Karlsruher Tagblatt

**Badische Morgenzeitung**  
mit  
**Industrie- und Handelszeitung**  
Sogr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Sogr. 1756

Gesamtleitung und verantwortlich für den politischen und wirtschaftspolitischen Teil: Dr. G. Bräuer; für Baden, Pöfles und Ebert: Fred. Beez; für Neulichen, Pyramide und Markt: Karl J. J. J. J.; für Industrie: Dr. Schreyer; sämtliche in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 6. — Sprachkurse der Redaktion von 11—12 Uhr. — Berliner Redaktion: Dr. Heffler, Berlin W. 30, Hohenstaufenstraße 44. Tel. B. 4. Bavaria 6268. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Druck & Verlag „Concordia“ Zeitungs-Verlags-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 6, Geschäftsführer: Kaiserstraße 208 und Karl-Friedrich-Str. 6. Fernspr. 18, 19, 20, 21. Postfachkonto: Karlsruhe 6547.

Preis: monatl. frei Haus durch Träger 2.10 M., durch die Post 2.10 M. (einschl. 56 A. Postverrechnungsgeld) ausgl. 42 A. Beleggeld. In unregelmäßigen oder Agenturen abgeholt 1.80 M. für Abnehmer der Zeitung in Folge höherer Preise hat der Besizer keine Ansprüche. Abbestellungen können nur bis zum 25. eines Monats ankommen. — Einzelverkaufspreis: Werttag 1.50 M., Sonn- und Feiertag 1.50 M. — Anzeigen: 1. Zeile: die gebrauchte Nonpareille 33 A., 2. Zeile: 1.25 M., an erster Stelle 1.50 M., 3. Zeile: 1.00 M. und Familienanzeigen ermäßigter Preis. — Wiederholung nach Tarif, der bei Nichtzahlung des Zahlungsmittels außer Kraft tritt. — Druckort und Druckmaschinen: Karlsruhe in Baden.

# Revolveranschlag auf Dollfuß.

## In vllur Kürzu.

Anlässlich seines Geburtstages sind dem Reichspräsidenten telegraphische Glückwünsche u. a. zugegangen seitens des Königs von England, des Königs von Italien, des Königs von Bulgarien sowie des Reichsverweyers des Königreichs Ungarn.

Der Reichspräsident hat an den Reichswehrminister ein Dankschreiben für die Glückwünsche des Reiches und der Flotte zur Vollendung seines 86. Lebensjahres gerichtet.

Der Reichskanzler ist am Dienstag um 7.30 Uhr auf dem Ringplatz Halle-Leipzig gelandet und hat sich im Auto nach Leipzig begeben, um am dem Deutschen Juristentag die Schlussrede zu halten.

Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat an die Reichsstatthalter, die Reichs- und Landesbehörden um ein Rundschreiben gerichtet, in dem er die Wichtigkeit eines klaren und guten Amtsdeutschens betont.

Reichsjustizminister Dr. Frick hat am Montagabend in der Aula der Universität Leipzig die feierliche Proklamation der Akademie für deutsches Recht vollzogen.

Der Reichsführer für das Winterhilfswert erläßt einen Aufruf an die deutsche Industrie, sich rüchhaltig in den Dienst der planmäßigen Winterhilfe zu stellen.

Der Chef des Kraftfahrwesens der SA und des NSKK hat eine vorläufige Mitglieberliste vorgelegt, die zum traften Ausbau des NSKK und zur Erledigung der bisher gestellten Anträge benutzt wird.

Im politischen Ausschuss der Völkervereinigung kam es zu einer großen politischen Aussprache über die Minderheitenfrage, die von der Gegenseite zu kaum vergleichbaren Angriffen gegen Deutschland benutzt wurde. Von polnischer Seite wurde Ausdehnung des Minderheitenschutzes auf sämtliche Minderheiten beantragt.

Das Geheimere Staatspolizeiamt in Berlin ließ gestern im Laubengarten am Teltonal, Ortsteil Nierstele-Weiß, und Lehndorf eine Durchsichtung nach Waffen, Druckschriften usw. vornehmen. Gefunden wurden eine größere Anzahl Waffen und belastendes Material sowie eine Unmenge kommunistischer Druckschriften, ferner ein Vorrat Morphium-Ampullen.

Die schwedische Regierung teilt in einem Schreiben an den Generalkonsul des Völkervereinigung, daß sie sich gegen die ergebnislosen Auswärtigen der Londoner Weltwirtschaftskongressen gewunden sehe, das Zollverpflichtungensabkommen mit einmonatiger Frist zu kündigen.

Das erst am 12. September gebildete spanische Kabinett unter Führung des Vorsitzenden der radikalen Partei, Lerroux, hat am Dienstag seinen Gesamtrücktritt erklärt.

In Savanna herrscht völlige Anarchie. Der Präsident Gran San Martin befindet, weiß kein Mensch.

In der Nähe von Ferrara in Italien wurde auf einem Bahnübergang ein Kraftwagen mit acht Insassen durch einen Eisenbahnzug überfahren und vollständig zerstört. Fünf Personen wurden getötet, die anderen erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Näheres siehe im Innern des Blattes.

## Der Bundeskanzler leicht verletzt.

**Der Täter ein ehemaliger Gefreiter des Bundesheeres.**  
Wien, 4. Okt. Im Parlament wurde am Dienstag nachmittag gegen 1/3 Uhr ein Revolveranschlag auf Bundeskanzler Dr. Dollfuß verübt, der leicht verlegt wurde. Der Täter ist ein entlassener Gefreiter des Bundesheeres namens Dertil. Er ist 22 Jahre alt und in Wien geboren. Der Revolveranschlag wurde verhaftet.

Nach einer Sitzung der Christlich-Sozialen gegen 1/3 Uhr war der Bundeskanzler Dr. Dollfuß im Begriff fortzugehen und sprach noch im Vestibül des Parlaments vor der Portierloge mit Handelsminister Stodinger und einigen Christlich-sozialen Abgeordneten, als ein Mann auf ihn zutrat und ihm mit der linken Hand ein Schreiben überreichte und zugleich die rechte Hand hinter dem Rücken hervorholte und zwei Schüsse aus einem Revolver abgab. Der erste Schuss aus dem Revolver, Kaliber 6,5, traf den Bundeskanzler am rechten Arm, der andere, gegen die Brust gerichtete Schuss prallte aber ab. Das Geschoss wurde dann auf dem Boden des Vestibüls gefunden. Dr. Dollfuß trat sofort in die Portierloge zurück, wo er mit den Worten: „Ich glaube, ich bin durchgeschossen worden“, Rost und Weste öffnete. Unterhalb des rechten Oberarmes zeigte sich ein großer Blutfluss. Dr. Dollfuß ließ sich in seinem eigenen Auto in die Klinik fahren. Nach der Tat stürzte sich sofort die anwesenden Abgeordneten auf den Schützen und verprügelten ihn heftig. Die Polizei führte ihn dann auf die nächstgelegene Wachtstube. Sogleich nach dem Anschlag erstiften auch der Vizekanzler Fey im Parlament.

Auf der ersten Unfallstation, wohin Bundeskanzler Dr. Dollfuß sofort nach dem Vorfall gebracht wurde, wurde eine Nötigenaufnahme gemacht, die folgenden Befund ergab: Der erste Schuss streifte die linke Brustseite, hat den Rost durchgeschlagen, das Hemd aber nicht mehr und hat auch keine Verletzung zur Folge gehabt. Der zweite Schuss war ein Streifschuß, der den rechten Oberarm getroffen hat. Das Geschoss ist aber nur leicht unter der Haut verlaufen, ohne Nerven oder Gefäße zu verletzen. Nach der vorgenannten Nötigenaufnahme hat Dr. Dollfuß den Vizekanzler Fey und Minister Dr. Schmidt empfangen. Das Befinden des Bundeskanzlers ist verhältnismäßig gut. Der Bundeskanzler hat sich nach Anlegung eines Verbandes in seine Wohnung begeben. Von dort aus wird er auch weiterhin vorläufig die Regierungsgeschäfte führen.

Dr. Dollfuß wurde unmittelbar nach dem Anschlag in seiner Wohnung von dem Kardinal-erzbischof Junger und einer Reihe von Mitgliedern des Kabinetts besucht. Auch die in Wien beglaubigten Befanden erkundigten sich fast vollständig nach seinem Befinden.

Am Abend sprach der Bundeskanzler von dem Arbeitszimmer seiner Wohnung aus durch Rundfunk einige Worte zum österreichischen Volk.

## Steuerwirrware verschwindet.

**Staatssekretär Reinhardt über die Finanzreform.**

WTB, Leipzig, 4. Okt.  
Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhardt, sprach am Dienstag auf dem Deutschen Juristentag über die Finanzreform. Er führte u. a. aus: Reich, Länder und Gemeinden werden generell als eine Einheit betrachtet werden. Die steuerliche Vereinfachung wird darin bestehen, daß die Vielfalt der Steuern in Reich, Ländern und Gemeinden abgeloht wird durch einige große Steuern, die die Einnahmequellen für die Gesamtheit von Reich, Ländern und Gemeinden sein werden. Ländern und Gemeinden wird noch genügend Spielraum zur Anpassung an die örtlichen Verhältnisse gegeben sein. Die steuerliche Vereinfachung gemäß wird auch eine einheitliche Steuerverwaltung geschaffen werden. Der Steuerpflichtige wird dann nur noch einer einzigen Stelle, nämlich dem Finanzamt Steuererklärungen abzugeben haben, von dieser einzigen Stelle Steuerbescheide erhalten und nur noch an diese einzige Stelle Steuerzahlungen zu leisten haben. Die Zahl der Steuerbescheide wird wesentlich verkleinert werden, ebenso die Zahl der Fälligkeitstage. Der Steuerpflichtige wird von der einheitlichen Steuerverwaltung im Jahre grundsätzlich nur einen Steuerbescheid erhalten, aus dem sich auch ergeben wird, wann und in welcher Höhe er im Laufe des Jahres Steuerzahlungen zu leisten hat. Die Vereinfachung des Steuerwesens wird zu einer wesentlichen Senkung der Verwaltungsstellen führen. Der eriparte Betrag wird zur Senkung der Steuerlasten verwendet werden. Die Vereinfachung wird auch zu einer wesentlichen Minderung der Arbeit und der Kosten führen, die dem Steuerpflichtigen und dem Unternehmer aus seinen Pflichten auf Grund der bestehenden Steuergebühren erwachsen. In ihrer Gesamtheit wird die Vereinfachung des Steuerwesens zu einer wesentlichen Senkung der auf der Produktion und dem Verbrauch ruhenden Lasten und Kosten führen und eine bahnbrechende Maßnahme zur Befreiung von Wirtschaft und Finanzen werden.

## Recht und Rasse, Blut und Boden.

Von  
R. V. Schumacher.

Die Tagung der deutschen Juristen in Leipzig bringt einen frischen Zug in das deutsche Rechtsleben, das in seinem jetzigen Entwicklungsstadium ein reichlich uneinheitliches Zwillingsspaar — verfallener Schematismus und liberale Auflösung — darstellt. Die Übernahme des Römischen Rechts durch die Gelehrten des Mittelalters hat im Laufe der Jahrhunderte derart viel Schäden in ethischer und sozialer Hinsicht gezeitigt, daß sich in Deutschland wohl noch kaum ein Rechtslehrer finden dürfte, der den angeblich scharf ausgeprägten und logisch durchgebildeten Grundfäden des fremden Rechts das Wort reden würde.

Das neue deutsche Recht, an dessen Schöpfung der nationalsozialistische Staat mit Schwing und schöpferischem Geist herangeht, hat zwei Anforderungen gerecht zu werden. Die erste und wichtigere besteht in der Schaffung vollkommen neuer Rechtsfäden, die aus dem Chaos der gegenwärtigen Massenverwirrung wieder das wertvolle Volksgut herausfischen und ihm den Rang einräumen, der ihm auf Grund der Verbundung der germanischen Rasse zukommt. Dilem Teil wird eine Reihe umfassender Gesetzbestimmungen entworfen müssen, die teils positiver, teils negativer Natur sind. Eines der wichtigsten Gesetze, das sich dem Volksgut widmet, ist das neue Anherbenrecht. Dieses Gesetz wird in einheitlicher Weise für das ganze Reich in den Urkunden der deutschen Nation die soziale Grundlage schaffen, wobei vorbildlich für die Grund- der rassentüchtigsten Elemente gefordert ist. Weitere Maßnahmen ähnlicher Art sind bereits angekündigt. So wird das künftige Reichsbürgergesetz, die kommende Regelung des Auswandererwesens, der Ausbau des Wohlfahrts- und Erwerbsrechtes und die Reorganisierung anderer die Stellung der Persönlichkeit betreffender Rechtsgebiete in erster Linie das rassische Wohl der Gesamtheit berücksichtigen. Die gleichen Gesetze, besonders aber das Strafrecht, erfüllen den Zweck des Staates in bio- logischer Hinsicht durch die Ausschaltung der minderwertigen, wobei der nationalsozialistische Gesetzgeber sich frei gemacht hat von den übertriebenen Empfindlichkeiten einer liberalen Periode.

Ist der Nationalsozialismus mit seiner Erkenntnis von der Bedeutung der Rassenhaltung zum Massenbewusstsein unserer Vorfahren zurückgeführt, so liegt es in der Natur seiner Idee, daß er auch der andern Wurzel des völkischen Lebens — dem Boden — Rechnung trägt. Die neuen Gesetze und wiederum das Anherbenrecht, räumen mit dem Boden das Spekulationsobjekt auf, sie machen aus dem vom Menschen unabhängigen Eigentum des römischen Rechts wieder einen in natürlicher Beziehung zum Völkischer stehenden Gegenstand. Daß damit die Möglichkeit der Mobilisierung und damit die weitgehende Enteignung verschwindet, ist klar. Der Boden muß wieder die Stütze der Rasse werden und nicht wie eine beliebige Sache behandelt werden können.

Die zweite große Aufgabe der deutschen Rechtschöpfung besteht in der Auffindung und Wiedereinführung der Säbe des alten deutschen Rechts, auch soweit sie sich nicht auf Rasse und Boden beziehen. Die rassenkundliche Erforschung der Kulturen hat ja wissenschaftlich wieder bestätigt — was der Liberalismus gelugnet hat — daß die sittlichen und rechtlichen Auffassungen von Volk zu Volk, von Rasse zu Rasse verschieden sind. Die Ausprägung eines fremden Rechts muß demnach zur Zerstörung der sittlichen und moralischen Grundfäden führen. Und tatsächlich: die vernichtende Wirkung des römischen Rechts auf die ethischen Anschauungen des deutschen Volkes bestätigt voll und ganz die wissenschaftliche These. Am deutlichsten hat sich dieser Uebelstand an dem katastrophalen Sinken der Geschäftsmoral gezeigt. Hier wieder den Stand unserer Vorfahren zu erreichen, ist Aufgabe der Wiedereinführung alten Rechtsguts, das sich durch Jahrhunderte selbst in so komplizierten Staatswesen wie in den Hansestädten ausgezeichnet bewährt hat.

## Großfeuer in Wallis.

Basel, 4. Okt.  
Ein im Dorfe Governier im Kanton Wallis ausgebrochenes Großfeuer hat insgesamt 52 Gebäude, Wohnhäuser und Scheunen zerstört. Fast der gesamte alte Teil des Dorfes fiel den Flammen zum Opfer. Der neue Dorfteil mit der Kirche und der Schule blieb erhalten. 25 Familien mit über 100 Personen sind obdachlos geworden. Der Sachschaden wird auf eine halbe Million Schweizer Franken geschätzt. Als Brandursache nimmt man Kurzschluß an.



# Sturmführer Horst Wessel

## Kämpfer und Kündler des Dritten Reichs / Von Curt Corrinth

(8. Fortsetzung.)

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W. 35.

### Die Mörderfugeln.

Man hat ihm vorgeschlagen, doch für einige Zeit noch mal sein Studium aufzunehmen, bis zum Examen, das er ja spielend bewältigen wird — und zwar zu studieren an einer anderen Universität, er kann sie sich aussuchen, er lernt so wieder ein Stück Deutschland kennen und einen neuen Ausschnitt aus der Bewegung — denn überall gibt es doch Zellen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei; und für welche Universitätstadt auch Horst Wessel sich entscheidet: er wird in dieser Stadt die Leitung der ganzen SA in die Hand bekommen! Er kann ja auch dort arbeiten für den Führer, für die Idee!

Das ist ein wirftames Argument. Das laßt Arbeit — wo immer er sein wird. . . .  
 „Ja — wenn ihr alle meint . . . es ist gut!“  
 Gottlob. Dann wird er also zunächst mal bis zum Beginn des neuen Semesters gänzlich ins Elternhaus überfiedeln, hier schon wieder sich ein wenig in sein Studium hineinstecken —

Meinestwegen. Aber er muß noch einmal schnell in die Große Frankfurter Allee —  
 Warum, Horst?!

Na, er will nur seine Sachen holen.  
 Das können die Kameraden besorgen!, er ist noch zu schwach!  
 — und dann ist da die Erna! so kann er nicht weg —  
 Auch des Mädels werden sich die Kameraden annehmen! Wenn er fort ist, wird man von der Müdenstraße weiter sorgen für das Mädchen!

Aber hier heißt man bei Horst Wessel auf Granit. Nein, so geht das nicht! Das reicht zu sehr nach Feigheit! Er geht man eben los — in ein paar Stunden ist er wieder zurück . . . habe keine Bange, Mutter; auf Wiedersehen . . .

„Tag, Erna —“  
 „Horst!“  
 „Jawohl, da bin ich. Na?“  
 „Du — du bist doch noch nicht einmal ganz gesund —“  
 „Alles in Ordnung. Das will ich nicht wissen. Wie ist es ergangen die Tage?“  
 „Diese Witwe Salm —“  
 „immer noch das gleiche böse Keff?“  
 „Schlimmer als je! Was glaubst du, wie sie mir angelächelt hat — wie sie über dich geschandmantelt hat —“  
 „Das sie, die alte Schrecksgestalt! Sie verheißt es nicht anders. Was kann uns das kümmern?“

Horst beginnt ein wenig wahllos und gedankenlos in seinen Sachen zu kramen. — Nichts, er soll ja packen — hm, packen. . . . Er erregt es der Erna noch — und wenn die erledigt bei dem Gedanken, daß Horst fortwilt, dann zeigt sie es nicht. Sie atmet auf — ja, Horst! weg von hier! weg aus dieser ewig lauenernden Gefahr . . .

„Weg?“  
 Horst wirft die Sachen hin, geht zum Fenster, starrt hinaus.  
 „Weg?“ — Weg von seinem Sturm und all den Kameraden? Weg aus dem Kampf um die Eroberung Berlins? Weg aus dieser Gegend, wo seine Arbeit sich so zukunftsstrahlend angeht — und wo die Arbeit so wichtig ist — hier im roten Berlin?!

„Er wendet sich. Er sieht, daß Erna seine Sachen zusammenräumt und verstaubt —“  
 „Du — laß das mir!“  
 „Ich packe doch —“  
 „Dier wird nicht gepackt!“  
 „Horst —“  
 „Ich bleibe!“

„Damit, an diesem Januartage 1930 hat Horst Wessel sein Schicksal entschieden. Er bleibt . . . dem Schicksal ist es gleichgültig, ob er beabsichtigt, dies bleiben auf Wochen oder Monate auszuwehnen . . . hätte er es auch nur für Stunden geplant, so wäre dies Schicksal das gleiche geblieben; schon wuchtet es kitzelnd und entschlossen herauf . . .“

Witwe Salm hat ihren Mieter zurückkommen sehen. Da hält es sie nicht mehr. Sie stürzt aus der Wohnung, sie rast in die nächste Kommunistenfneipe, wo die Brüder hocken, laufen und Karten spielen, von denen sie weiß, daß sie dem Wessel den Tod geschworen haben, und daß sie nicht zögern werden, über ihn herzufallen, sofern er allein und schwach, sie aber zu fünf, sechs und halbbesoffen sind.

Die Witwe Salm beginnt zu kochen:  
 „Los, los! Der Wessel ist in meiner Wohnung! Ganz alleine, bloß die Erna ist bei ihm! Kinder, wenn ihr ihn jetzt nicht erledigt, denn wird er überhaupt nie mehr mal! Denn wie ich gehört hab, will der Hund weg! Also hopp, hopp!“

Das schlägt wie eine Bombe ein. Man flüchtet die Föhne und grinst sich ermunternd an, fahrt in die Hintertasche, sich noch einmal zu vergewissern, obgleich man weiß, daß natürlich der Revolver da steckt. Aber sehr feurig ist man noch nicht bei der Sache, man muß doch zunächst mal beratschlagen, he?!

„Schlappe, doofe Kerle! Das ist ja ganz einfach — der Nazihund hat eja!sweg die arme, alte ehrwürdige Witwe Salm — habahaba! — na, entschuldigen Sie schon, Salmen! — anjeiriffen, hat sie bedroht, nich wahr, Salmen?“

„Jawoll, jawoll!“  
 „Na, un da is die arme Witwe zu euch jekommen un hat um Hilfe un Rettung vor dem Kerl jesseht. Un da seid ihr hin — un da is er pampia jeworden, hat euch anjeiriffen — na, un in der Notwehr, da is denn unjüdlidjeweise irjend son Revolver losjehangen un hat ihn jetroffen, buch, un kalt jemacht, buch — hoffentlich — Na?“

Großartig! Die Banditen atmen auf und profitieren dem erkunderten Gehirn dieses Verteidigungsfeldzeuges für später begeistert zu mit Korn, Kognak und „Mollen“. Man karrt sich noch einmal ausgiebig für das Kommende, redet große Töne, gerät in absolut heldisches Fahrwasser —: Pflicht, jawoll, ganz verdammte Pflicht und Schuldigkeit ist es, diesen „Schreden des Dtenens“ endlich zu erledigen, dafür ist man Rotfrontler, gehört der weiterobernden Kommune an — sein, sein, sein, wenn man ulfigerweife, nun auch mal aus — wie sagt man das doch?! — aus „idejalen Fränden“, hihhi! — ballern kann!

„Prost Alt! — Prost Ermin! — Rotfront!“  
 „Passieren? — Dach, was soll da passieren?! — Paßt mal auf, wie sich die Bonzen im Diebnecht-

haus freuchen werden — und wie die den tapferen Genossen weiter helfen werden, den braven Soldaten, denen es gelungen ist, diesen Wessel, diesen gefährlichen Nazihund, endlich um die Ecke zu bringen! — Na?!

„Alles in Ordnung! — Wird klappen! — Anfeuerndes Gegröhle gurgelt durch die Kneipe: „Dem Karel Liebtnecht haben wir's jeshwoodrän —“  
 Der Rosa Luzemburch, der reichen wir die Hand —“

Zwischenbüch erkundigt man sich noch einmal eindringlich, denn Vorlicht ist die Mutter aller Banditen, ob der Wessel auch wirklich und wahrhaftig ganz allein auf seiner Bude sitzt, schlapp und krank, bloß mit der Erna, der Verräterin an der großen Idee der weltumspannenden Kommune, Die Witwe Salm beschwört es und lauft von dannen, zurüd.

So ist es gechehen . . .  
 Bald nach der Witwe Salm macht sich die Horde auf den Weg, schiebt sich durch den frühen Abend, unter den Nordgejellen die Brüder Jambrowski, der Zuchthäusler Alt Höbler, der Zuchthäusler Ermin Kückert, der Pipel, der Jonek — im ganzen jechzehn Mann . . .

Sie kommen in die Große Frankfurter Allee. Sie schleichen die Treppen hinauf, ladenleite und immer noch voller Angst vor dem „Schreden des Dtenens“, dem einen halbkranken, mehrlosen jungen Menschen. Die Witwe Salm öffnet die Wohnungstür. Sie deutet auf das Zimmer Horst Wessels. Man zuckt und jögert — dann endlich nimmt einer allen Mut zusammen und klopf an . . .

„Jawohl!“ tönt es von drinnen. „Augenblid!“  
 Die Tür öffnet sich.  
 . . . leht ist sie viertelweil offen . . . und im gleichen Augenblid traden die Revolver, eine ganze Salve von Schüssen peitst durch den Swalt . . .

Ein Schrei — —  
 Dazwischen das gellende Angstschreien einer Mädchenstimme . . .  
 „Jetroffen!“ — „Wohin?“  
 Die Mörder rasen wie gecheht aus der Wohnung, dem Haus.  
 Horst Wessel wälzt sich in seinem Blut . . .  
 Die Tat ist gechehen.

Wir unterbrechen uns. Wir wollen kurz und sachlich dies berichten:  
 Vom Diebnechtshaus aus hat man die Banditen und Mörder schnell mit frischen Pässen abgeschoben, die Witwe Salm, die verdiente „Kämpferin“, fix mit einer Vergütungsreise an den Rhein belohnt und sie damit für eine Weile aus der „Gefahrenzone“ entfernt. Aber nach verhältnismäßig kurzer Zeit hat man sie doch alle sicher hinter Schloß und Riegel. Man macht ihnen den Prozeß.

Sofort nach der Tat begann man in der „Roten Fahne“ und den anderen kommunistischen Blättern den grauenvollen Verleumdungsflug gegen Horst Wessel; während des Prozesses wird er in verhärtetem Maß fortgesetzt:  
 „Jawohl, ein gewisser Alt Höbler ist unter den Tätern. Ein Kommunist? — Nimmermehr! Der Kerl hat nie etwas mit der Partei zu tun gehabt, wir schwören! Ein vielmal mit Zuchthaus bestrakter Zuhälter ist dieser Höbler — na, und der Wessel? Doch auch in der Gegend der Großen Frankfurter Allee bekannt! Warum da so viel Geschrei?! — Die kommunistische Partei hat nichts mit der ganzen Sache zu tun, auf Ehre!“

„Nun, man hat hübsch milde gehandelt an den Mörder Horst Wessels. Es hat ein paar Jahre Erholungsurlaub im Zuchthaus gegeben. Horst Wessel aber . . .“  
 (Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

## Straßenkämpfe in Havanna.

### Die eingeschlossenen Offiziere haben sich ergeben.

Havanna, 4. Okt.  
 Die im Hotel National eingeschlossenen Offiziere haben sich im Lauf des Montag ergeben. Die Truppen drangen in das Hotel ein, benachteiligten sich der Waffen und führten die Offiziere dann ab. Sie wurden auf Lastkraftwagen, von einer heulenden Zuschauermenge umgeben, nach der Festung Habana gebracht. Der Kampf hat zwanzig Tote und hundert Vermundete gekostet. Die schwere Schieberei zwischen Militär und Zivilisten in der Nähe des Nationalhotels dauerte auch nach der Ergebung der Offiziere fort.

Die Kämpfe blieben aber nicht auf den Bezirk und das Hotel beschränkt, sondern griffen schnell auf andere Stadtviertel über. Die in den Straßen patrouillierenden Soldaten wurden in vielen Gegenden aus den Fenstern und von den Hausdachern aus beschossen. In einem Bezirk wurden bei den Schiebereien zwanzig Soldaten getötet. In mehreren Fällen fuhren Automobile in rasendem Tempo durch die Straßen, deren Insassen ein lebhaftes Feuer auf die Soldaten eröffneten. Wie man glaubt, handelt es sich bei den Insassen dieser Automo-

bile um Mitglieder der ABC-Organisation. Im Verlaufe der einzelnen Schiebereien in den verschiedenen Stadtvierteln Havannas sind schätzungsweise hundert Personen getötet worden. Eine genaue Anzahl der Toten konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Die Zahl der Verletzten dürfte noch weit höher sein.

Das von der Soldateska des Sergeanten Batista eingenommene National-Hotel stellt nur noch eine ruinehafte Ruine dar. Das Innere ist von plündernden und betrunkenen Soldaten erfüllt. Alle Wertgegenstände sind geraubt. Die Silberkannen, die Wäscheräume und die umfangreichen Lager von Weinen und Likören sind vollständig ausgeplündert. Wo sich der Präsident Grau San Martin befindet, weiß kein Mensch. Nach Gerüchten soll er gefangen genommen worden sein, als er verwundeten Soldaten einen Besuch abstattete. Das Schicksal der nach dem Fort Habana gebrachten 500 Offiziere ist völlig ungewiß. Man befürchtet in aller nächster Zeit einen Umsturzwersuch von seiten der befanntlich in kommunistischem Fahrwasser schwimmenden revolutionären Studentenorganisation ABC.

## Die Reichsregierung auf dem Bückeberg.



Reichsernährungsminister Darré während seiner Rede auf dem Bückeberg. Ganz links Reichsminister Dr. Goebbels, Dritter von links Reichswehrminister von Blomberg, daneben der Führer und hinter ihm Vizekanzler von Papen.

## Erdbeben in Ecuador.

(1) Quito (Ecuador), 4. Okt.  
 Die Küste von Ecuador ist seit Sonntag von zunehmenden Erdstößen heimgesucht worden. Viele Küstenstädte wurden schwer heimgesucht, wobei es zahlreiche Verletzte gab. Das Erdbebenzentrum liegt, wie man annimmt, in der Nähe der Galapagos-Inseln. Der Vulkan auf Sabucebe spiepte kilometerweit gewaltige Schlammengen aus. Der Küstenverkehr ist völlig unterbrochen. Man befürchtet weitere große Ausbrüche der Vulkane.

Gutes Licht ist der beste Arbeitshelfer.

Die lichtreiche, gasgefüllte OSRAM-Lampe ist in den Elektro-Fachgeschäften erhältlich.

# Badische Rundschau.

## Führer der Universität Heidelberg.

**Die neue Verfassung verwirklicht.**  
(Heidelberg, 2. Okt.) Die älteste Universität in Deutschland, Heidelberg, ist auf Grund ihres zielbewussten Vorgehens in der Neuordnung der Hochschulverwaltung geistig zur jüngsten Deutschlands geworden. Die Grundgedanken der neuen badischen Hochschulverfassung sind nun an der Heidelberger Hochschule verwirklicht. Die Führung der Heidelberger Universität hat nun folgenden Aufbau:

Der Rektor, Professor Wilhelm Groh, unmittelbar ernannt vom Ministerium des Kultus, Unterrichts und der Justiz, ist der Führer der Hochschule. Er ernannt nach eigenem Ermessen seine Mitarbeiter. Dabei stehen ihm alle Befugnisse des bisherigen Engheren und Großen Senats zu, trägt aber die gesamte Verantwortung für die wissenschaftliche Leistung und Stellung der Universität und übernimmt die Sorge für die akademische Erziehung und eine volkswirtschaftliche Ausrichtung der Hochschulkörper.

Der Kanzler, Professor Stein, und als dessen Stellvertreter Privatdozent Dr. Himmel, stehen dem Führer der Universität zur Seite. Der Senat des Führers besteht aus Prof. Stein, Privatdozent Dr. Himmel, Dr. Kunemann und dem Führer der Heidelberger Studentenschaft cand. med. Scheel.

Die Dekane führen die Geschäfte der Fakultäten und sind für alle Fachfragen zuständig und nur dem Rektor verantwortlich. Ernannungen werden für die theol. Fakultät Prof. Zerk; juristische Fakultät Prof. Mittelis; medizinische Fakultät Prof. Froemer; philosophische Fakultät Prof. Güntert; naturwissenschaftliche Fakultät Prof. Erdmannsdörfer.

Der Senat steht dem Rektor als beratende Körperschaft zur Verfügung. Ernannungen Prof. Kallius, Prof. Panzer, Privatdozent Dr. Himmel, Privatdozent Dr. Wendland. Die ehrende Berufung in den Senat erhielten K. Rehl und Professor Erdmann. Der Rektor hat im besonderen den bekannten Vorkämpfer für die nationalsozialistische Weltanschauung, den großen Gelehrten und begeisterten Lehrer der Jugend, Prof. Veit, an der Seite, seine Kraft und seine große Erfahrung in den Dienst der neuen Hochschule zu stellen.

Der Aufbau dieser Führung und die Besetzung ist von größter Bedeutung für die Zukunft der Universität. Die badische Regierung hat mit ihrem vorbildlichen Entschluß neue Voraussetzungen für die Entwicklung der Hochschule geschaffen.

## Bericht über die Hohenwaldreise.

### Der Reichsstatthalter vor dem Kabinett.

Am Montag nachmittag trat die badische Regierung unter Vorsitz des Ministerpräsidenten mit dem Reichsstatthalter zu einer Kabinettsitzung zusammen, an welcher der Handelsministerpräsident Dr. K. Rehl, der Präsident der badischen Handelskammer, K. Heideberg, der Landesbauernführer Huber und der Geschäftsführer Schmidt der Bauernkammer teilnahmen.

Der Reichsstatthalter erstattete Bericht über seine Eindrücke auf der Fahrt durch den Hohenwald. Die allgemeine Grenzlandnot Badens treffe dieses Gebiet besonders schwer. Ein Hauptgrund hierzu sei in der abgeschlossenen Lage und in den unzureichenden Verkehrsverhältnissen zu suchen. Die Bevölkerung des Hohenwaldes sei von den früheren Regierungen vernachlässigt worden. In der Hauptsache aber müsse die Hilfe von der landwirtschaftlichen Seite her erfolgen.

Hierzu machte das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Bauernkammer, Schmidt, verschiedene praktische Vorschläge. Innenminister Pfäumer wies auf verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung hin. Gegen 6 Uhr schloß der Ministerpräsident die Sitzung.

## Drosselungen der Einfuhr.

### Keine Zollfreie Lebensmittelmaßnahme mehr für Reisende.

Der Reichswirtschaftsminister hat durch eine neuerliche Verordnung betreffend die Regelung der Einfuhr einige Positionen gestrichen, wonach bisher in gewissen Fällen Ausnahme von Lebensmittel ohne Einfuhrverbotnis möglich war. Bisher war z. B. gestattet, daß Personen, die als Reisende die Grenze überschreiten, in ihrem Reisegepäck Lebensmittel ohne besondere Einfuhrbewilligung mitführen dürfen bis zu 2 1/2 Kg je Lebensmittel und ohne Beschränkung der Gesamtmenge. Es mußte sich dabei um Lebensmittel zum Verbrauch im eigenen Haushalt handeln. Außerdem waren bestimmte Luxusartikel von dieser freien Einfuhr ausgeschlossen. Ferner waren entsprechende Bestimmungen getroffen für Personen, die „aus sonstiger Veranlassung“ die Grenze überschreiten. Derartige Personen konnten Lebensmittel bis zu 1 Kg je Lebensmittel mitnehmen.

Durch die neue Verordnung des Reichswirtschaftsministers sind diese beiden Quellen der Lebensmittelzufuhr ohne Genehmigung verboten. Dagegen wurde neu gestattet, daß ohne besondere Einfuhrbewilligung Butterpäckchen bis zu 1 Kg Gewicht aus dem Auslande herbeigeführt werden, die als Geschenk für Unbemittelte gedacht sind.

## Amtseinführung des Mannheimer Polizeipräsidenten

(Mannheim, 3. Okt.) Am Dienstag nachmittag fand in der Polizeikaserne die feierliche Amtseinführung des neuen Mannheimer Polizeipräsidenten Dr. Kampeger durch Innenminister Pfäumer statt. Innenminister

Pfäumer hielt an die versammelte Polizei eine kurze Ansprache, in der er darauf hinwies, daß Mannheim seit Jahrzehnten als rote Stadt bekannt gewesen sei. Allen Männern, die sich damals für die nationalsozialistische Idee einsetzen, gebühre Dank und Anerkennung. Die Aufgabe der Polizei sei auch im neuen Staat keine leichte. Die Gegner seien noch nicht tot, sie würden immer wieder versuchen, wenn auch zwecklos, gegen den neuen Staat anzurufen.

# Die feierliche Eröffnung der Baden-Badener Spielsäle.

(Baden-Baden, 3. Okt.) Der Dienstag abend war für die Stadt Baden-Baden von ganz besonderer Bedeutung, um nicht zu sagen: ein Ereignis in der Geschichte der Bäderstadt; erwartete man doch in der Stadt der Dos von der Einführung des Glücksspiels einen neuen Aufschwung und eine Stärkung des Kurbetriebes. Das seit 1872 verbotene Spiel erfuhr seine Wiedererweckung. Stadt und Kurverwaltung hatten dafür eine besondere gesellschaftliche Veranstaltung geplant, zu der die führenden Persönlichkeiten der Bäderstadt

Anerkennung aus und forderte die Polizeibeamten auf, auch mit dem neuen Führer vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Der Minister schloß seine Ausführungen mit einem dreifachen Sieg-Weil auf den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und das deutsche Vaterland. Nach dem Absingen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes schritt der Minister die angeregte Straße ab und verließ gegen 17 Uhr im Kraftwagen mit seiner Begleitung die Stadt.

## Entziehung der Lehrbefugnis.

Der Reichsstatthalter Robert Wagner hat dem nichtplanmäßigen außerordentlichen Professor Dr. Maximilian Neumann sowie dem Privatdozenten Dr. Jakob Marischal, beide an der Universität Heidelberg, und dem ordentlichen Honorarprofessor Dr. Nathan Stein an der Techn. Hochschule Karlsruhe gemäß des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums die Lehrbefugnis entzogen.

wird im Auftrag des Konsortiums, das die Bank übernommen hat, von dem französischen Pächter Salles geleitet; auch die Croupiers sind Franzosen. Die Spielsäle sind die gleichen wie vor 60 Jahren in ihrer vornehmen Ausstattung; nur eine kleine Veränderung ist zu bemerken: die Spiegel sind jetzt blind.

Um 20 Uhr sollte die erste Kugel in der Roulette von einem der ältesten Einwohner der Stadt Baden-Baden, Apotheker Köhler, gespielt, der



Der Roulette-Spielsaal des gestern eröffneten Baden-Badener Spielkasinos.

(Photo Kühn, Baden-Baden).

geladen waren. Zugewogen waren u. a. Landrat Frickler, als Vertreter der badischen Regierung, Oberbürgermeister Eiser, Bürgermeister Schwelb, Pfadestef Moraller, die Besitzer der großen Hotels und eine große Anzahl von Pressevertretern und Photographen. Auch Vertreter führender ausländischer Zeitungen waren zugegen.

Punkt 19.40 Uhr wurden die Spielsäle für die geladenen Gäste eröffnet. Kurdirektor von Selasinsky sprach einige Begrüßungsworte, wobei er mitteilte, daß nun auch künftig in Baden-Baden wieder gespielt wird wie in allen großen internationalen Spielpaläen, und zwar Roulette mit 36 Nummern und Zero, Baccarat und Boule. Für den Boulesaal, in welchem das Pferdenspiel gespielt wird, ist ein sehr niedriger Eintrittspreis vorgegeben und zwar von 50 Pfg., während in den übrigen Sälen 1 Mark erhoben wird. Das Glücksspiel

noch aus der letzten Spielzeit zu erzählen müßte. Damals fiel die letzte Kugel auf Rot neun, die das neue Spiel eröffnende Kugel auf Rot 34. Oberbürgermeister Eiser faßte in einer Ansprache, die Reichsstatthalter, vor allem der Reichskanzler Adolf Hitler, habe erkannt, wie nötig das Spiel für Baden-Baden sei, um die Stadt vor dem völligen Niedergang zu retten. Dafür gebühre ihm Dank. Dank aber auch dem badischen Reichsstatthalter und der badischen Regierung, die lebhaft für den Spielgedanken eingetreten seien. Die Stadt Baden-Baden erbot sich nur Outes aus dem neueröffneten Spielbetrieb. — Das offizielle Spiel begann dann um 21 Uhr abends. In den Mittagsstunden des Dienstag waren in mehreren Sälen der Betrag von 100.000 Mark in englischen Goldpfunten in sicherem Ort als Sicherheit für das Reich verwahrt worden.

## Kleine Rundschau.

L. Forchheim, 3. Okt. (Geburtsstag.) Der noch einzig lebende Forchheimer Kriegerheld Karl Winter und zugleich Forchheims ältester Mann, feierte am Dienstag, den 3. Oktober, seinen 87. Geburtstag.

King'sbach (bei Forchheim), 3. Okt. (Töchtertag.) Der 13 Jahre alte Willi Kießler wurde in der väterlichen Scheune, wofolte er mit Abersen der Garben beschäftigt war, etwa acht Meter hoch von einer Leiter ab. Dabei erg er sich einen schweren Schädelbruch zu, dem er lag.

Hilpertsau (bei Gernsbach), 2. Okt. (Am Hochzeitstag schwer verunglückt.) Als sich der 39-jährige Leo Kalmbacher am Samstag abend nach seiner Hochzeit mit seiner Frau auf die Hochzeitstische begeben wollte, benützte er ein Motorrad, um noch den Abendzug in Gernsbach rechtzeitig zu erreichen. Hierbei fuhr er in die wegen Umbaus gesperrte, aufgerissene Murgalstraße und kam so unglücklich zu Fall, daß er mit schweren Kopfverletzungen liegen blieb.

Bretten, 3. Okt. (Dienstjubiläum.) Am 1. Oktober konnte Zollaufsicht Plöger von der Zollaufsichtsstelle Durlach sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen. Aus diesem Anlaß überreichte der Bezirksvollkammer des Bezirks Bretten-Durlach, Link, die Urkunde des Reichspräsidenten für 40jährige Dienstzeit.

Bretten, 2. Okt. (80 Jahre Eisenbahn.) Am 1. Oktober waren es 80 Jahre, daß die sogenannte Weisbach-Vietingheim-Bretten-Bruchsal eröffnet wurde.

Uffern, 3. Okt. (Zum Bürgermeister.) wurde der bisherige kommissarische Bürgermeister Richard Kraemer, ein geborener Ufferner, gewählt.

Rehl, 3. Okt. (Silberne Hochzeit.) Heute feiern Stadtbaumeister Wilhelm Uhrri und seine Gemahlin Marie, geb. Goppert, das Feit der silbernen Hochzeit.

Freiburg i. Br., 3. Okt. (Theaterloge für Schwertrientsbeschädigte.) Oberbürgermeister Dr. Kerber hat angeordnet, daß seine Theaterloge unentgeltlich den Schwertrientsbeschädigten

## Der Tod am Bahnübergang.

Motorrad fährt in Personenzug. — Zwei Tote.

(Friedrichshafen, 3. Okt.) Am Montag nachmittag durchfuhr der 35jährige, italienische Kaufmann Dominicus Pallota mit seinem Motorrad, an das ein Beiwagen angehängt war, am Bahnübergang in Manzell die Barriere in dem Augenblick, als der von Manzell kommende Personenzug den Lokomotivpassierte. Pallota wurde von der Lokomotive erfasst und buchstäblich entzwei geschnitten. Das Motorrad und der Beiwagen, in welchem der 35jährige Steward Leibrod, gebürtig aus Melschingen, saß, wurden von der Lokomotive hochgehoben. Der Lauf des Motorrads explodierte und nach einer weiteren Entfernung von 75 Metern wurde Leibrod schwer verletzt aus dem Beiwagen geschleudert. Leibrod, dem ein Arm und ein Fuß ausgerissen worden war, verstarb auf dem Wege nach dem Krankenhaus. Die beiden tödlich Verunglückten hatten am Freitag in Konstanz eine Steuerkarte für das Motorrad gelöst und waren bei Kreuzlingen über die Grenze gegangen.

## Ungetreuer Gemeindevorsteher.

Au im Murgal, 3. Okt. Großes Aufsehen im ganzen Murgal erregte die heute morgen erfolgte Verhaftung des seit mehr als 20 Jahren hiesigen tätigen Ratsherrn und Gemeindevorstehers Johann Peter Karther, der sich überall großer Beliebtheit und allgemeiner Verehrung erfreute. Es werden dem Verhafteten schwere Verbrechen, Urkundenfälschungen und Betrug vorgeworfen. So hat Karther seit Jahren die Sitzungsprotokolle des Bürgerausschusses zum Teil vernichtet oder gefälscht, um sich hinsichtlich der Höhe seiner Bezüge Vorteile für seine Person zu verschaffen. Er wurde von der Gernsbacher Gewandmerie ins Untersuchungsgefängnis nach Rastatt verbracht.

## Holländische Studenten in Freiburg.

(Freiburg i. Br., 2. Okt.) Auf der Rückreise vom internationalen linguistischen Kongress in Rom traf eine größere Gruppe holländischer Studenten und Studentinnen in Freiburg ein. In Ehren der ausländischen Gäste fand in der Aula der Universität ein kurzer Empfang statt, bei dem Landrat Hess, Bürgermeister Dr. Solner und ein Vertreter der Kreisleitung der NSDAP. Worte der Begrüßung sprachen. Namens des in Berlin weilenden Rektors der Universität hieß Dr. Kapp die Holländer herzlich willkommen und wandte sich gegen die im Ausland vielfach verbreitete Meinung, daß die akademische Freiheit in Deutschland unter dem Nationalsozialismus gefährdet sei. Die Wissenschaft könne nur Wissenschaft bleiben, wenn sie eine Leuchte in der Hand der zukünftigen Führer des Volkes sei. Die deutschen Universitäten hätten daher die Aufgabe, eine Auslese der Besten unter der Jugend vorzunehmen. Der Weg hierzu führe über den Arbeitsdienst und Wissenschaft.

Nachdem noch der Führer der Studentenschaft über die Aufgaben des deutschen Studenten der Zukunft gesprochen hatte, dankten zwei holländische Herren für den herzlichen Empfang auf deutschem Boden. Bei einem im „Freiburger Hof“ stattgefundenen Abend nach Davids als Vertreter des Reichspropagandaministeriums, die Gäste über das Wesen des Nationalsozialismus aufzuklären und erzielte damit spontanen Beifall und Zustimmung. Am Sonntag weilten die holländischen Gäste auf dem Schauinsland und waren am Abend Gäste der Stadt Freiburg im Stadttheater.

## Italienische Künstler auf der Durchfahrt.

(Freiburg i. Br., 3. Okt.) Gestern traf eine große aus 37 Personen bestehende italienische Künstlergesellschaft, Mitglieder von Beltracchi von der Mailänder Scala und der Metropolitanoper auf der Fahrt nach Berlin zu einem kurzen Aufenthalt in Freiburg ein. Die Künstler reisten in großen Gesellschaftsautos und wurden am Mittwoch abend in Berlin entlassen, wo sie ein achtstages Gastspiel an der Städtischen Oper in Berlin-Charlottenburg geben.

## Rehler Herbstschau 1933.

Ein voller Erfolg.  
mr. Rehl, 1. Okt. Die feierliche Eröffnung der vom Verkehrsverein veranstalteten Herbstschau 1933 erfolgte am Samstag, nachmittags 2 Uhr, in der Stadthalle unter Beteiligung zahlreicher geladener Gäste. Bürgermeister Reich wies nach herzlicher Begrüßung aller besonders darauf hin, daß diese Messe als erste unter dem heftigsten Zeichen des Rentenrückstufes stattfinde. Diese Herbstschau wurde unter der Parole „Durch Arbeit zu Brot und Freiheit“ aufgezogen. Landrat Schindler betonte in seiner Ansprache, daß Einigkeit walten muß in Herz und Sinn, in all unserem Denken und Tun, damit die Gemeinschaft unseres Volkes zu alldaher Zukunft geführt werden kann.

An dem feierlichen Eröffnungstag schloß sich ein Kundgebung durch die Ausstellung, welche in ihrer praktischen Verteilung mit 25 Ausstellern in der Stadthalle und 26 in der angrenzenden Falkenbauerschule sehr zweckmäßig untergebracht ist. Vor allem fällt im Gesamtbild des Aufbaues die in Einteilung und Farbe einheitlich durchgeführte Ausstattung der einzelnen Reihen sehr wohlwollend ins Auge. Aber auch die Aussteller selbst haben keine Mühe und Kosten gescheut, um in ihren Räumen ihre werkspezifischen und Verkaufsgegenstände auf die vorzüglichste Weise dem Besucher der Ausstellung vorzuführen und ihren wertvollen Beitrags zu leisten. Handel, Gewerbe und Industrie haben hier in erfreulicher Einmütigkeit und berufständlichem barmonischem Zusammenfinden unbefriedigend wieder ein Werk geschaffen, das die volle Bedeutung der weitesten Kreise verdient und dies umfomehr, als gerade diese Berufsstände der arbeitewilligen Werbung für unsere heimischen Erzeugnisse dienen soll.





# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Uneinheitlich.

Berlin, 3. Okt. (Kursbericht.) Die Börse war wieder sehr still, da das Publikum kaum Aufträge zuteilt hatte und die Spekulation sich weiter zurückzieht. Man vermisst hierbei auf den erneuten Karlen Rückgang von Pfund und Dollar, der auf eine neue amerikanische Kapitalflucht zurückzuführen wird. Trotzdem erbalten sich Berichte von einer Stabilisierung, die allerdings auf einer niedrigeren Basis erfolgen soll. Auch die bevorstehende Währungsreform in Ostdeutschland für die allgemeine geringere Unternehmenslast anzuführen, doch die Erhaltung in dem Augenblick vorläufig sind, in das das Publikum wieder in stärkerem Maße als Käufer erscheint. Doch der Strom der Aufträge des Publikums auch in diesen letzten Tagen nicht vorzeitig ist, zeigt die Stabilität der Kurse, insbesondere die Haltung des Rentenmarktes, an dem die bevorstehende Offene-Marktpolitik der Reichsbank ihre Schatten vorauswirft. Einen guten Eindruck über die Höhe der neuen Reichsbankausweise, die eine weitere Vermehrung der Deutungsmittel zeigt, zeigt der Anstieg des Pfundes auf 4 1/2 Prozent, teilweise auch auf 4 3/4 Prozent. Die Parität für den Dollar stellt sich in Berlin auf 2,67 und für das Pfund auf 12,88. In Paris lag das Pfund auf 78,28 nach London-Rabel war mit 4,79% zu hören.

Im Verlaufe der Tendenz, ausgehend von Siemens, die auf Stillhaltung um 2,75 anziehen konnten, leicht befähigt. Auch Tarifwerte waren auf den Reichsbankausweise freundlich. Nur Deutscher Gas, 25,25-97 (97%), lagen schwächer. Am Rentenmarkt waren besonders Kommunalobligationen gefragt und teilweise 2 Prozent höher. 3er Konkrete kommunale aemmann 1. Kreis, Boden 2, Berliner Stadtkasse waren durchwegs freundlich. Reichsbankausweise waren durchwegs freundlich. Die Devisenmarkt wurde durch die Devisenmarkt-Dollarkauf bis 2, Pfundmarkt befähigt sich um 0,25-0,50, Liquidationsmarkts waren um 1 befähigt. Auch Rentenmarkts wurden meist höher bezahlt. Sicherungsmittel konnten weiter auf 86,87 anziehen. Der Privatdiskont blieb unverändert 3 3/4 Prozent.

Die im Verlauf eingetretene Gewinne konnten sich gegen Schluß nicht behaupten. Dagegen lagen Renten weiter fest. Altesien zogen auf 80 nach 79,25 und Neubeis um 45 Pfa. auf 1,50 an. Nachbörse hörte man R.W.G. 78,75, Waldf 81,5, Dortmund Union 81, Sapa 10,25, Erdöl 85, Rüchters 46,5, Stahlverein 31,75, Pflanz 82,5, Gelsenkirchen 46,25, Röhren 82,75, Reichsbank 141, Siemens 145,75, Karlen 115,25, Schuder 88,5, Neuen 41,5, Stahlwerke 80,75, Wagnemann 51, Gharl, Wasser 97,5, Röhren 185,25, Hamburgr Gießerei 104,75, 20,25, Deutsche 110,75.

Reisekosten für die Dänische Währungsreform wurden wie folgt: 1934 er 99,37, 1940 er 85-86,12, 1946 er bis 1948 er 82-84,12.

## Frankfurter Abendbörsen.

Frankfurt, 3. Okt. (Kursbericht.) Die Abendbörsen waren freundlich. Besonders Geschäft hatte der Rentenmarkt unter Führung von späten Reichsbankausweisforderungen, die auf 83% nach 82,75 anzogen. Altesien auf geboten bei 80, Sumpgebiete bei 7,55. Neubeis ebenfalls eine Kleinigkeit freundlicher bei 11,25. Für Pfandbriefe und Liquidationsmarkts befand auf etwas höherer Basis Nachfrage. Gewicht waren auch Industriebriefe. Annotier legten ihre Aufwärtsbewegung fort und wurden mit 30 notiert, wodurch nur der Zinsabschlag von 1% mehr als ausgerechnet ist. Auch Aktien durch die Rentenbewegung etwas anstiegen, besonders Farbenindustrie, die bisher 115,75 nach 115,25 anzogen. Im übrigen lagen die Aktienmärkte sehr ruhig. Nachbörse

Karben 115,75, Späte Schuldbuchforderungen 88,25 Prozent.

Bergerwerk-Aktien: Wuders 64,5, Gelsenk. 46,5, Sarpen 80,75, Mannmann 80,5, Ber. Stahlwerke 82%. — Transportwerke: Nordd. Lloyd 11,25.

Industrieaktien: A.G. O. Stamma-Alt. 18, Defala 14, Gharde 159,5, Conti Gummi 138, Daimler Motor 24%, Dt. Gold Schmelzwerk 170, Dt. Violeumwerke 39,25, Elek. Licht u. Kraft 88,5, Elek. Zief. Gef. 71, J.-G. Farben 115,75, J.-G. Farben Bafel voll 136, dito leer 121,5, Goldschmidt 24, 40, Holzmann 56,5, Jungbun. Gebr. 25,5, Metallg. 52, Metallwerke 46,5, Siemens u. Halske 145,75, Wembere 39,5.

Anleihen: Altesien 79%, Neubeis 11,2, Sumpgebiete 100,8, 7%, Reichsbank 98, 99%, Ber. Stahl-Bonds 60%. — Bankeaktien: D.D. Bank 43, Reichsbank 141.

## Reichsbankausweise.

### Weitere Zunahme der Deutungsmittel. — Starke Beanspruchung zum Monatsende.

Nach dem Anweis der Reichsbank vom 30. September 1933 hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 496,1 Mill. auf 3844,8 Mill. Rm. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 334,9 Mill. auf 3289,2 Mill. Rm., die Bestände an Reichsbankwechseln um 22,3 Mill. auf 30,1 Mill. Rm., die Lombardbestände um 138,4 Mill. auf 205,2 Mill. Rm. und die Effektenbestände um 0,5 Mill. auf 320,3 Mill. Rm. zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zugenommen für 327,7 Mill. Rm. in den Verkehr ausgetreten, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 316,9 Mill. Rm. auf 2924,8 Mill. Rm., der Umlauf an Rentenbanknoten um 10,8 Mill. Rm. auf 391,9 Mill. Rm. erhöht. Der Umlauf an Schecks und Wechseln nahm um 189,2 Mill. Rm. auf 1544,1 Mill. Rm. zu. Die Bestände der Reichsbank an Reichsbanknoten haben sich um 17,1 Mill. Rm., diejenigen an Schecks um 21,1 Mill. Rm., die Bestände an Schecks um 0,1 Mill. Rm., wieder erniedrigt auf 135,2 Mill. Rm. erniedrigt. Die fremden Gelder der Reichsbank um 465,2 Mill. Rm. eine Zunahme um 57,3 Mill. Rm. Die Bestände an Gold und deklamationsfähigen Devisen haben sich um 5,3 Mill. auf 407,3 Mill. Rm. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 1,0 auf 367,2 Mill. Rm. zugenommen, die Bestände an deklamationsfähigen Devisen dagegen um 7,7 Mill. auf 40,1 Mill. Rm. abgenommen.

Die Deckung der Noten betrug am Ultimo 11,2 Prozent gegen 12,2 Prozent am 30. September.

## Statisches.

Der Aktienindex des Statistischen Reichsamts stellt sich für die Woche vom 25. bis 30. September auf 62,72 gegen 62,39 in der Vorwoche, während das Kursniveau der 6-prozentigen Renten auf 81,52 gegen 78,21 Prozent liegt. Für den Durchschnitt September stellt sich der Aktienindex auf 62,48 gegen 60,19 im Vormonat, der Rentenindex auf 78,17 gegen 78,47.

## Neue Inlandsaufträge für die A.G.O.

Die Geschäftsbetriebe, die vor einigen Monaten im Zusammenhang mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung einigte und zu größeren Auftragserteilungen an die A.G.O. führte, hielt auch in der letzten Zeit an. Auf dem Gebiete des Leitungsbaus konnte die A.G.O. Aufträge auf den Bau einer 5000-Volt-Driftstrom-Leitung in Thüringen, der Umbau einer Anlage von Drüben in Schleswig-Holstein, sowie auch umfangreiche Bauten von 2000-Volt-Driftstrom-Leitungen und Drüben in Ostpreußen herbeiführen. Auch das Geschäft in kleinen Schaltern blieb weiterhin lebhaft. Eine Bestellung erhielt weiterhin das Turbinenwerk, für die Industrieanlagen der Kraftwerke der A.G.O. im Zusammenhang mit Turbinen-Generatoren herbeiführen. Aufträgen erhielt die A.G.O. ferner auf

große Transformatoren. Die Aufträge wurden fast ausnahmslos gegen sofortige Konturen und damit arbeitsteils zu sehr gedrückten Preisen berechnungen.

Der Londoner Goldpreis beträgt am 3. Oktober für ein Gramm Feingold 2,7828 Rm.

## Berliner Produktienbörsen.

Berlin, 3. Okt. (Kursbericht.) Anlische Produktiennotierungen (für Getreide und Mehl) für 1000 Kilo, samt je 100 Kilo a frei Berlin, b ab Station, diktatische Futtermittel einschließlich Monopfabrik: Winterweizen: Markt, 76-77 Rm. a) 191 u. Vrieh, b) 183 u. Vrieh, c) 183 u. Vrieh, d) 183 u. Vrieh, e) 183 u. Vrieh, f) 183 u. Vrieh, g) 183 u. Vrieh, h) 183 u. Vrieh, i) 183 u. Vrieh, j) 183 u. Vrieh, k) 183 u. Vrieh, l) 183 u. Vrieh, m) 183 u. Vrieh, n) 183 u. Vrieh, o) 183 u. Vrieh, p) 183 u. Vrieh, q) 183 u. Vrieh, r) 183 u. Vrieh, s) 183 u. Vrieh, t) 183 u. Vrieh, u) 183 u. Vrieh, v) 183 u. Vrieh, w) 183 u. Vrieh, x) 183 u. Vrieh, y) 183 u. Vrieh, z) 183 u. Vrieh.

## Biehmärkte.

Karlsruhe, 3. Okt. Viehmarkt. Es waren angeküht und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht abhandelt: 25 Ochsen: a) 27-31, b) 25-27, c) 24 bis 26, d) 22-24, e) 20-22, f) 19-20; 43 Bullen: a) 28-29, b) 28-26, c) 26-28, d) 19-22; 20 Kühe: a) 1-11, b) 10-12, c) 10-11; 104 Kälber: a) 27-33, b) 19-25; 277 Schafe: a) 1-10, b) 37-30, c) 34-37, d) 30-34, e) 18-24; 875 Schweine: a) 1-10, b) 32-55, c) 51-54, d) 48-52, e) 46-48, Saunen 88 bis 40 Rm. Tendenz: Rinder langsam, geringerer Heberstand; Kühe langsam, geräumt; Schweine mittelmäßig, geringer Heberstand.

Karlsruhe, 3. Okt. Viehmärkte. Der Viehmarkt in der Viehgroßhandhalle des Stadtschlachthofes war besetzt mit 150 Rindervierehen, 5 Schweinen, 1 Saft und 12 Hammeln. Keine für den Markt in Karlsruhe. Die Preise für den Viehmarkt: 25-42, Kälberfleisch 52-60, Bullenfleisch 48-52, Schweinefleisch 70-72, Kalbfleisch 50-56, Hammelfleisch 38-42.

Bühl, 2. Okt. Schweinmarkt. Aufgeführt 200 Kerkel und 21 Kälber. Verkauf wurden 200 Kerkel und 12 Kälber. Der niedrigere Preis für Kerkel war 12 Rm., der mittlere 22, der höchste 30 Rm., für Kälber wurde war der niedrige Preis 40 Rm., der mittlere 50, der höchste 65 Rm. das Paar.

Wannheim, 3. Okt. (Kursbericht.) Viehmarkt. Es waren angeküht und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht abhandelt: 148 Ochsen: a) 29-31, b) 25-28, c) 21-24, d) 23-25, e) 23-25, f) 17-19; 171 Kühe: a) 23-24, b) 21-24, c) 21-24, d) 24-26, e) 24-26, f) 24-26, g) 24-26, h) 24-26, i) 24-26, j) 24-26, k) 24-26, l) 24-26, m) 24-26, n) 24-26, o) 24-26, p) 24-26, q) 24-26, r) 24-26, s) 24-26, t) 24-26, u) 24-26, v) 24-26, w) 24-26, x) 24-26, y) 24-26, z) 24-26.

## Kursbericht aus Berlin und Frankfurt 3. Okt. 1933

Berliner Kassakurse			Frankfurter Kassakurse		
2.10.3.10.	2.10.3.10.	2.10.3.10.	2.10.3.10.	2.10.3.10.	2.10.3.10.
Steuergarantk. 86,8	Fr. Pfandbriefe 82	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8
Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8
Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8
Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8

Berliner Schlusskurse			Frankfurter Schlusskurse		
2.10.3.10.	2.10.3.10.	2.10.3.10.	2.10.3.10.	2.10.3.10.	2.10.3.10.
Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8
Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8
Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8
Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8	Steuergarantk. 86,8

Die Bruchziffern 1/2, 1/3, 1/4, 2/3, 3/4, 5/8, 7/8 werden künftig durch eine Dezimalstelle bezeichnet, also beispielsweise 50.1 = 50 1/10, 60.2 = 60 2/10 usw.

**Heute**  
**Mittwoch, 4. Oktober, 20 Uhr**  
 die mit Spannung erwartete Sensation  
**Claire Waldoff**  
**„Das Herz von Berlin“**  
 12.500 Besucher an 3 Tagen kamen zu Claire Waldoff in die Berliner Scala (v. 1. bis 3. Sept. 1933).  
 — In Mannheim wurden vorgestern über 2000 Karten zum Claire Waldoff-Abend verkauft! Diese beiden Zahlen dürften die ungeheure Beliebtheit der einzigartig-artigen Humoristin dokumentieren.  
 Karten von 1.— bis 3.— (zusätzl. Gebühr) noch bis 17 bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81, beim Verkehrsverein, Ritter-, Ecke Kaiserstr. und bei Bielefeld, Kaiserstraße 70.  
**Abendkasse und Einlaß 7½ Uhr**

**Badisches Staatstheater**  
 Mittwoch, den 4. Okt. A 2 (Mittwochmiete) S. II, I. Deutsche Bühne Sonderring (Ed. Gem.) 401.—500.—  
**Reu einzieht:**  
**Rigoletto**  
 Oper von Verdi. Dirigent: Reilberth. Regie: Frisch. Mitwirkende: Großmann, Pfeiffer, Böckmann, F. Mann, Seiberlich, J. Grünberg, Kiefer, Kiefer, Kiering, Hillius, Decker, Schöfflin, Kreis, Zander. Anfang 19.30 Uhr. Ende 21.45 Uhr. Preise D (0.50—5.00).  
 Do. 5. 10.: Die vier Musketiere, Fr. 6. 10.: Die Germanenschlacht, Fr. 7. 10.: Reu einzieht: Die Larme des Verliebten. Dienstag, 6. Okt.: Die Geismüller, Dienstag, 7. Okt.: Die Wittwiden, Do. 8. 10.: Vermittlung: Die Fährtenführung im Schloßgarten: Die Stunde des Verliebten. Abds. 8. 10.: Die vier Musketiere, Fr. 6. 10.: Die Germanenschlacht, Fr. 7. 10.: Reu einzieht: Die Larme des Verliebten. Dienstag, 6. Okt.: Die Geismüller, Dienstag, 7. Okt.: Die Wittwiden, Do. 8. 10.: Vermittlung: Die Fährtenführung im Schloßgarten: Die Stunde des Verliebten. Abds. 8. 10.: Die vier Musketiere, Fr. 6. 10.: Die Germanenschlacht, Fr. 7. 10.: Reu einzieht: Die Larme des Verliebten.

**Colosseum**  
 Täglich 8 Uhr  
 Der sächsische Weierhof im seiner Truppe  
**Emil Reimers**  
 Laubbühne

**Museum**  
 Heute Mittwoch im unteren Café  
**TANZ-ABEND**

Ein Zwiebelpräparat für  
**Paul Kneifels**  
**„Haartinktur“**  
 dieses hat sich seit über 60 Jahren b. Kneifels herausgestellt u. Garstliche glanz. bewährt, wo alle anderen Mittel versagen. Kneifels empfahl — Sie haben in 3 Größen bei Paul Kneifels, Kaiserstraße 20/21, Carl Roth, Drogerie, Gerrenstraße 20/21.

**Amtliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**  
 Die Gefäßschleimhaut unter dem Gefäßstand des Engen Ganzen in Karlsruhe-Rüppurt, Rosenwa 2. ist erledigt.  
 Karlsruhe, den 29. August 1933.  
 Badisches Polizeipräsidium, Abteilung B. D. S. 20.

**Gemeinde-, Kreis- und Gebäudebesondersteuer.**  
 Die 6. Monatsrate der Gemeinde- und Kreissteuer für das Rechnungsjahr 1933 ist am 20. September 1933 fällig gemeldet; die 6. Rate der Gebäudebesondersteuer wird auf den 5. Oktober 1933 fällig.  
 Wer bis zum 5. Oktober 1933 seine Steuererklärung nicht beilegt, hat monatlich 1 u. 5. Verzugszinsen zu entrichten, außerdem steht er sich der Gefahr einer mit weiteren Kosten verbundenen Zwangsversteigerung aus.  
 Karlsruhe, den 4. Oktober 1933.  
 Der Stadtrichter.

**zu verkaufen**  
**Perser-Teppe**  
 Größe 2,55x3,55, und 4,00x2,60, eine Größe 1,08x1,90. Bodenbelag Belour, grau u. rot, an vfr. Müller, Karlsruhe, Gartenstr. 42.

**Möbel**  
 für jeden Gebrauch für jeden Stand für jedes Einkommen Wunderschöne Mod. Enorme Auswahl. Billigste Preise. Teilzahlung gestattet  
**Krämer**  
 Kaiserstr. 30 u. 24.  
 Meißel m. 2. 300 R. 10 R. zu verkaufen. Akademiestr. 55, Etb. 2. Etod. Lindheimer.  
 2 neue Rabanzüge Gr. 48 u. 57, 1. Klasse für je 60 R. zu verkf. Gartenstr. 19, part.

**Buidi-binosine**  
 12/00, sehr gut erhalt. In Bergfeld, angefaß. u. beverfert. bill. zu verkf. Karlsruh. 57, 11. Telefon 3131.  
**Schreibmaschine**  
 in best. Zust. 85 R. u. v. Gerwiner. 43. III. r.  
**Stehpult**  
 Affentafel, ar. rund. Tisch, Zigaretten, Uhr, 11. Tischchen an Privatsprechst. zu verkf. Seminarstraße 9, II. 9—11 Uhr.

**Handels-Kurse**  
 Beginn 10. Oktob. Stenogr. Masch. schreib. Buchf. usw. Privat-Handelsschule „MERKUR“  
 Karlsruh. 13, Karlsruhe Tel. 2018, neb. Moninger 9—11 Uhr.

**Zu vermieten**

**Wegen Verletzung**  
 5 Zim.-Wohnung mit Küche, Bad und allem Zubehör auf d. Kaiserstr. Nähe Westf. platz, zum 1. Oktober preisw. zu vermieten. Näheres im Laden b. Dr. Huber u. Schwars oder Felsenstr. 74/2.

**5 Zim.-Wohnung**  
 mit Küche, Bad und allem Zubehör auf d. Kaiserstr. Nähe Westf. platz, zum 1. Oktober preisw. zu vermieten. Näheres im Laden b. Dr. Huber u. Schwars oder Felsenstr. 74/2.

**Kanonikerstraße 20**  
 5 Zim.-Wohn. m. Bad u. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. Gläsemerstr. 6. II. Tel. 3096.

**Kl. 3 Zim.-Wohn.**  
 4. Etod. Seitenb., auf 1. Hof, zu vermieten. Näheres im Laden b. Dr. Huber u. Schwars oder Felsenstr. 74/2.

**Kaiserstraße 44 kl. BADEN**  
 m. 1 Zim. auf 1. Hof, zu verm. sof. od. spät. zu verm. Näh. Gläsemerstr. 6. II. Tel. 3096.

**Laden**  
 mit 2 Schaufenst. u. 1 Zim., auch für Bürozwecke geeignet. Sofort zu verm. sehr. Preisw. Näh. Hans Ebel, nebst Geschäft Anst. Fährtenstraße 77.

**Zimmer**  
 Mod. Zimmer möbliert. u. Schlaf. am Karlsruh. Hauptb. Bad zum preisw. zu vermieten. Gebhardtstr. 1. III. I.

**2 leere Zimmer**  
 mit Nebenraum u. großes möbl. Zimm. zu verm. Felsenstr. 49, part.

**Gut möbl. Zimm.**  
 mit separ. Eingang, sof. od. spät. zu verm. Klauwiedstr. 20. III.

**2-3 Zim.-Wohn.**  
 von alt. hundertj. Bauweise, sehr schön, auf 1. Hof, od. später zu vermieten. Angebote unter Nr. 5102 i. Tagblatt.

**Garage**  
 in der Nähe der Fährtenstraße sof. zu verm. mit Preisang. u. Nr. 2937 i. Tagblatt.

**Israel. Gemeinde.**  
 Hauptversammlung Frauenrathe.  
**Sitzung:**  
 Mittwoch, d. 4. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Donnerstag, 5. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Freitag, 6. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Samstag, 7. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Sonntag, 8. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Montag, 9. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Dienstag, 10. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Mittwoch, 11. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Donnerstag, 12. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Freitag, 13. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Samstag, 14. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Sonntag, 15. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Montag, 16. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Dienstag, 17. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Mittwoch, 18. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Donnerstag, 19. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Freitag, 20. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Samstag, 21. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Sonntag, 22. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Montag, 23. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Dienstag, 24. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Mittwoch, 25. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Donnerstag, 26. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Freitag, 27. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Samstag, 28. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Sonntag, 29. Okt.: 8.30 Uhr.  
 Montag, 30. Okt.: 8.30 Uhr.

Habe mich in Karlsruhe als

**prakt. Arzt**  
 in den Praxisräumen des Herrn Dr. Max Wolf, Bahnhofstrasse 10, niedergelassen.

Sprechzeit 9—11, 3—5 Uhr  
 Telefon 3234

**Dr. Wilhelm Kirschstein**

**Dr. Huber**  
 von der Reise zurück

Sprechstunde für Ohren-, Nasen-, Rachen- und Kehlkopfkrankheiten 10—1 u. 3—6 Uhr.  
 Kaiserstr. 185 Fernsprecher 1088

**Offene Stellen**

**Hoher Verdienst wird redogewandt**  
**Damen und Herren**

durch Propagandätätigkeit i. unsere allgemein beliebte, billige Familien-Wochenzeitschrift gewährt. Persönl. Vorstellung b. **Allgemeines Wegweiser, Pfl. Karlsruhe, Akademiestr. 40, II.**

**Stellengesuche**  
 Baverin, 22 J. alt, gute Erzh., verheiratet, sucht Stelle als **Serpiertäulein** in gutgehend. Kaffee. Penat. aus erzh. Haushalt vorhanden. Angebote unter Nr. 5, 10 Hauptstr. 10, Karlsruhe.

**Empfehlungen**  
 Tüchtige **Schneiderin** nimmt noch Kunden an in u. auß. d. Haus. Beste Empfehlungen. Angeb. unt. Nr. 2947 ins Tagblattbüro erb.

Preiswerte **Morgenröcke** in größter Auswahl

Täglich Eingang von **Neuheiten**

**Werner Schmitt**  
 Kaiserstraße 167

**Slavierstimmen** u. Reparaturen **Ludwig Schweigut**  
 Erbprinzenstraße 4. — Telefon 1711.

**Bitte bedienen Sie sich**

des nachfolgenden Bestellscheines, wenn Sie eine Stelle oder Hauspersonal suchen, etwas kaufen oder verkaufen wollen, ein Zimmer oder eine Wohnung suchen oder zu vermieten haben. Eine Klein-Anzeige im Karlsruher Tagblatt führt schnell zum Ziel und kostet nur Pfennige!

— BITTE AUSSCHNEIDEN —

**Bestellschein**

An das **„Karlsruher Tagblatt“** Karlsruhe

Nachstehende Anzeige soll \_\_\_\_\_ mal

und zwar am \_\_\_\_\_ erscheinen.

Umfang: \_\_\_\_\_ Überschriftzeile à 15 P. \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ Textworte . . . à 4 P. \_\_\_\_\_

Zusammen \_\_\_\_\_ Pfennig. Betrag folgt anbei in Briefmarken - auf Ihr Postscheckkonto Karlsruhe 9547. (Nichtzutreffendes streichen)

TEXT:

Zur Beachtung! Soll die Anzeige unter Deckadresse erscheinen und wird Offertenzusendung gewünscht, dann sind weitere 25 P. miteinzusenden.

Absender: \_\_\_\_\_

**Wir werben für**  
**Deutsche Wertarbeit**

**Alles, was zum behaglichen Wohnen gehört . . .**

**Aparte Stoffe** für neuzeitliche Gardinen und Dekorationen

**Prächtige Teppiche**

**„Licht in's Heim“** praktische und gediegene Beleuchtungskörper

**stets preiswert und in reicher Auswahl**

**HERMANN VETZ & CO. KARLSRUHE**  
 In der ersten Etage: Vorführung, Ausstellung der neuen Handarbeiten

**Eppinger Einkeller-Kartoffeln**  
 Silberweicht, Zwiebeln und Gemüse liefert leb. Quantum à billigen Tagespreis, frei Kell. Geost Gähler, Landbesitzerengroßhdlg., Waldhornstraße 66. — Telefon 7484.

**Tanzschule H. Vollrath**  
 Kaiserstraße 295  
 Beginn neuer Kurse.  
 Anmeldung und Einzelunterricht jederzeit.

**Slavierstimmen** u. Reparaturen **Ludwig Schweigut**  
 Erbprinzenstraße 4. — Telefon 1711.

**Beyer**

**Schlafanzüge** . . . von 4.95 an  
**Oberhemden**, weiß 2.95, 4.35  
**Oberhemden**, bunt mit 1 Krag. 2.95  
**Oberhemden**, bunt m. 1 Krag. Manschetten und Ersatz-Manschetten 3.95  
**Oberhemd**, elegante Muster 4.80  
**Kragen, Krawatten, Kurzwaren**  
**Sporthemden** Flanell 2.75 geraut 3.95 Crépe  
 Circa 700 Hemden am Lager  
**Jetzt Waldstr. 14**  
 neben Colosseum (vormals Lutz)

**Wir sind umgezogen!**

Unsere Filiale Lessingstr. 1 am Mühlburger Tor befindet sich jetzt **Kaiserstraße 243** bei der Leopoldstr., bisher Kaisers Kaffeegeschäft  
**PFANNKUCH**

Beste gelbfleischige **Speise-Kartoffel**  
**zum Einlegen!**  
 Bei sofortiger Lieferung **Ztr. Mk.**  
**3.05**  
 ab Lager Zähringerstr. 42. Zufuhr frei Keller 20 Pfg. mehr. Später Tagespreis! Multer in meinen Filialen.  
**Bucherer**  
 Telef. 392 — Seit 1897